

Pilgerweg von Lengdorf nach Maria Dorfen

Angela Greimel

Seit Jahrhunderten wallfahren die Lengdorfer zu „Unserer lieben Frauen Kirchen auf dem Berge zu Dorffen.“ Bereits 1718 sind sie in einem Dorfener Mirakelbüchlein unter 24 Pfarreien genannt, die ihre Prozession dorthin halten. Wenn auch zeitliche Unterbrechungen überliefert sind, und sie sich auch anderen Wallfahrtsorten, wie Thalheim, zugewandt hatten, so machte sich die gläubige bäuerliche Bevölkerung zusammen mit ihrem Geistlichen, dem Kreuzträger und den Ministranten immer wieder betend auf den Weg zum Gnadenbild von Dorfen. Im Lengdorfer Directorium schreibt der damalige Pfarrer in einem Randvermerk: „1867 wurde dieser Kreuzgang nach Dorfen gemacht und so soll es bleiben. 5 Uhr Amt in Lengdorf, dann ausgezogen.“ War die Wallfahrt früher traditionsgemäß am Dienstag nach Pfingsten, so findet sie nun seit der jüngsten Wiederbelebung 1981 durch die Marianische Männerkongregation Lengdorf am Pfingstmontag statt. Allerdings benützt man heute nicht mehr den althergebrachten Pilgerweg über Watzling (Expositur der Pfarrei Lengdorf), wo sich früher auch noch der Herr Expositus samt Ministranten zu den Pilgern gesellte, sondern die verkehrsmäßig ruhigere Strecke über Niedergeislbach, Esterndorf und Oberdorfen.

Kurzinformation:

- Lengdorf liegt 18 km südöstlich der Kreisstadt Erding an der Bahnlinie München – Mühldorf
- Zu erreichen auch über die Bahnhöfe Thann - Matzbach und Dorfen
- Länge der Strecke: 9 km Teerstraße, teils Gehsteige
- Samstags, sonntags und feiertags sehr wenig Verkehr
- Für kleinere Kinder mit dem Rad ungeeignet
- Die Kirche Mariä Himmelfahrt in Dorfen ist ab Juli 2008 bis auf Weiteres wegen Renovierungsarbeiten nicht zugänglich



Wegbeschreibung:

Die Pfarrkirche St. Peter in Lengdorf (1) verlassen Sie über den Heldenfriedhof (2) für die gefallenen Soldaten der Pfarrei und gehen in Richtung Norden nach Brandlengdorf. Hier bleiben Sie auf der Kreisstraße ED 12 (nicht zum Bahnhof Thann-Matzbach abbiegen) und unterqueren nach dem Ortsende die Bahnlinie München - Mühldorf (eröffnet 1871 - hier verkehrte schon der legendäre Orient-Express). Danach biegen sie rechts ab zur Ortschaft Niedergeislbach mit der Filialkirche St. Stephanus (3). Nach etwa 2 km erreichen Sie Esterndorf (4). Nach

der Ortschaft steigt die Straße an. Kurz vor der Anhöhe können Sie einen herrlichen Blick ins Isental genießen, besonders zu empfehlen im Frühling und im Herbst, wenn die Felder leer sind. Es folgt ein Waldstück, in dem die Straße wieder abfällt. Bei der Einöde Litzlbach kommen Sie wieder heraus.

Schon grüßt Sie der spitze Turm von St. Georg in Oberdorfen (5), und auch die Kirche von Maria Dorfen ist schon in Sichtweite. Die Straße führt direkt zum Johannisplatz der Stadt Dorfen. Von hier aus trennen Sie nur noch 150 Stufen von Ihrem Pilgerziel, der Pfarr- und Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt (6) auf dem Ruprechtsberg.

1



Die Pfarrkirche St. Peter in Lengdorf trägt ein barockes Kleid, obwohl sie im Kern der Spätgotik zuzurechnen ist. Die Figur des hl. Petrus im Kircheninneren stammt noch aus der Zeit vor 1500. 1920 erfolgte eine Erweiterung des Langhauses um zwei westliche Joche. Der Turm, der ursprünglich an der Westseite stand, wurde an die Nordostseite versetzt. Die Kirche in Lengdorf diente den Herren auf Kopfsburg als Grablege. Die beiden barocken und überlebensgroßen Figuren am Hochaltar, die hll. Margarethe und Ursula, stammen aus der einstigen Schlosskapelle St. Georg in Kopfsburg, die 1814 abgebrochen wurde. Im kleinen südlichen Seitenschiff befindet sich der Altar der Skapulierbruderschaft der Karmeliten. Die 1678 errichtete und 1703 oberhirtlich bestätigte Bruderschaft brachte reiches religiöses Leben in die Landpfarrei. So war Lengdorf über Jahrhunderte hinweg am Skapulierfest im Juli selbst Ziel vieler Pilger aus der näheren und weiteren Umgebung.

2

Der Lengdorfer Heldenfriedhof für die Gefallenen der Pfarrei wurde 1922 an der Nordseite der Pfarrkirche St. Peter angelegt und ist in seiner Art wohl einmalig im Landkreis Erding. Das mächtige steinerne Kriegerdenkmal mit dem Reiterstandbild des hl. Georg umsäumen viele schmiedeeiserne Kreuze mit den Namen der Gefallenen. Der damalige Pfarrherr Peter Längmüller hatte die Kreuze gesammelt und zur Verfügung gestellt. Die Kirchenverwaltung Lengdorf konnte 1993 dafür den Bayerischen Heimatpreis der Raiffeisenbanken entgegennehmen.



3



Die Filialkirche St. Stephanus in Niedergeislbach mit ihrer schlanken Kuppel gehörte bis 1922 zur Pfarrei Oberdorfen. Sie ist ein spätgotischer Bau um 1489 mit vierjochigem Langhaus. Den Innenraum prägt ein Netzrippengewölbe. Um 1735 erhielt die Kirche eine reiche Barockausstattung mit einem imposanten Wendelsäulenhochaltar – in der Mittelnische die gekrönte Gottesmutter mit dem Jesuskind zu ihrer Linken – und zwei flankierenden Seitenaltären. Eine Besonderheit hat die Kirche aufzuweisen, die allerdings nicht sichtbar ist: Die steinerne Mensa des Hochaltars mit spitzbogigen Mauerdurchbrüchen aus der Zeit des Kirchenbaus.

4



Esterndorf wird 1145 als Sitz eines Landadelsgeschlechts genannt. Nach dessen Erlöschen gehörte es unter den Preysingern zur Hofmark Kopfsburg und ab 1682 bis zur Säkularisation 1803 zum Hochstift Freising. Die Kirche St. Leonhard wurde um 1500 erbaut und weist ein gotisches Netzgewölbe auf. Die doppelte Zwiebelhaube erhielt der Turm 1777. Der Innenraum wurde im 18. Jh. neu ausgestaltet. Bekannt war Esterndorf wegen seines Leonhardirittes, der bereits um 1700 hier verbürgt ist. Einen neuen Höhepunkt erreichte dieser 1948, als 71 Pferde mitzogen. Den Brauch gibt es seit 1960 nicht mehr.

5



Der spätgotische Kirchenbau von St. Georg in Oberdorf mit seiner nadelfeinen Kirchturmspitze – der Chorbogen trägt die Jahreszahl 1468 – steht hoch oben auf einem Hügel und schaut weit ins Isental hinaus. Die Kirche diente dem Adelsgeschlecht der Zeilhofer als Ruhestätte. Bis 1813 war Oberdorf eine weitläufige Pfarrei, zu der auch die Wallfahrtskirche Maria Dorfen gehörte. Am Fuße des „Pfarrerberges“ steht der 300 Jahre alte Pfarrhof, heute Pfarrer-Gammel-Haus, der nach Plänen von Enrico Zuccalli 1689 bis 1693 erbaut wurde.

6



Die Pfarrkirche Maria Himmelfahrt in Dorfen erreichen Sie vom Johannisplatz aus über die sog. „Stepfen“. Entlang dieser Bergstiege stehen seit 1974 15 Granit- bzw. Marmorstelen mit Bildreliefs der Rosenkranz-geheimnisse. Beim Betreten der Kirche fällt Ihr Blick sofort auf den überaus prächtigen und reich ausgestatteten Hochaltar, der in goldenem Glanz erstrahlt. Dieser Altar wurde bei der großen Kirchenrestaurierung von 1963 bis 1971 nach Plänen von Egid Quirin Asam rekonstruiert. Hier thront das Gnadenbild – die Gottesmutter mit dem Jesuskind auf ihrem Schoß –, zu dem seit Jahrhunderten die Menschen vertrauensvoll Zuflucht nehmen.

Quellennachweis: beim Verfasser
Fotos: Angela Greimel, Klaus Schmidt